



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Deß Sünders gewise Gefahr in dem Augenblick des Todts; und
erstlich zwar von dem Teufel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Von dem jenigen Augenblick/ an welchem die Ewigkeit hanget. 341

nicht von den viehischen Begierden lassen her-
umb ziehen in diesem Leben. Hast du / O
Christi / solches bisher nicht gethan / so thue
es jetzt / und warthe nit bis in den Tod/ dann

alsdann wird kein Zeit mehr seyn Buß zu
thun. Tempus non erit amplius inter me-
dios cleros.

Der vierdte Absatz.

**Des Sünders grosse Gefahr in dem Augenblick des Todes/ und erst-
lich zwar von dem Teuffel.**

21. **L**asset uns die Gefahr des Sünders in
demselben Augenblick etwas nähers
betrachten. Alsdann befindet er sich
inter medios cleros, mitten unter dem Loos;
und wie Genebrardus sagt/ inter extrema pe-
ricula: unter den äußersten Gefahren. Be-
trachte dich / O Mensch / zur selben Zeit / und
siche? ob kein Gefahr vorhanden. Alles was
der Sünder in jenem Augenblick anseheth / ist
lauter Schrecken und Verwirrung; circum-
dederunt me dolores mortis; die Todschmer-
zen werden den Sünder umgeben. Wann
er die Augen erhöbt in die Höhe/ sagt der H.
Gregorius, so süheth er auff seinem Kopff schwe-
ben das Schwerdt der göttlichen Gerechtig-
keit / welches ihm trohet: schlägt er sie auff der
Erden / so süheth er der Höllen aufgesperrten
Rachen / ihn zu verschlucken. Inner sich in
seinem Gewissen findet er nichts anders / als
Sünd und Laster / welche ihm den Untergang/
und ewiges Verderben antrohen: Torreates
iniquitatis conturbaverunt me. Die reissen
die Bäch der Sünden haben mich erschrocket.
Auff der Seiten süheth er unzählbare Teuf-
fel / welche auff sein Seel warthen / selbige
mit sich in die Höll zu reissen. Die Anfall /
und Versuchungen diser höllischen Geister/
seynd alsdann zum allerstärcksten / und setzen
dem Sterbenden am heftigsten zu. Lasset uns
solches sehen.

22. **E**s lasset sich in der heimlichen Offenbah-
rung ein Stimm hören / welche sagt: Væ
terraz, & mari, quia descendit ad vos diabo-
lus, habens iram magnam. Wehe der Er-
den / und dem Meer / dann der Teuffel kom-
met zu euch hinab / und hat ein grossen Zorn.
Wehe der Erden! wehe dem Meer! es seynd
etliche / die sich geduncken / vest zu stehn / wie
die Erden / wegen ihres Glücks / und guter
Gesundheit / in welcher sie sich befinden. Aber
væ terraz, wehe der Erden! es seynd auch ci-
ne / wie das Meer / voll der Bitterkeit der
Sünden. Væ mari, wehe diesem Meer! dann
alsdann in der Stund des Todes kommet der
Teuffel mit grossem Zorn / euch zu betriegen.
Aber warumb ist sein Zorn so groß zur selben
Stund? stellet er nit zu allen Zeiten der Seel
listig nach / das ganze Leben hindurch? wahr
ist es / sagt der H. Gregorius, aber in Verglei-
chung des Zorns / und der Versuchung des
Teuffels in der letzten Stund verdienet der
vorige Zorn den Nahmen nicht eines Zorns.
Habens iram magnam, er hat einen grossen
Zorn. Warumb? Sciens, quia modicum
tempus habet. Diemeil er weis / daß er ein

kurze Zeit hat / da er die Seel noch überwin-
den kan: diemeil er weis / wann sie ihm dort
entrinnet / so werde er hernach derselben nichts
mehr abgewinnen: diemeil er weis / wann
er sie dort überwältiget / so werde sie kein
Sclavin seyn / und ewig bleiben. Darumb
sagt der H. Gregorius, quantum brevitate
temporis angustatur, tantum multiplicitate
crudelitatis expanditur. Je kürzer sein Zeit/
je größer ist sein Zorn und Wüten.

23. **W**as für ein erschrockliche Zusammen-
schwörung wird alsdann in der Höllen seyn/
wider den armen Sterbenden! Jetzt wird
die Seel etwan von einem / und dem anderen
Teuffel angefochten / und versucht; aber wann
es zum sterben kommet / und die Seel ihnen
entgehen will / wie die Israeliten dem Pharao
bey ihrem Aufzug auß Egypten / da versamm-
let sich das ganze Kriegs-Heer der Teufflen:
Da heiseth es bey ihnen: auff / auff wider disen
Todt-Krancken / der da in dem Beth ligt/
und sich nit rühren kan! Da heiseth es: Omnes
inimici ejus apprehenderunt eum inter an-
gustias. Alle ihre Feind haben sie die Seel
angegriffen / und gängstiget. O was wird
es bey dir / O Sünder / für ein Schrecken
seyn / wann du dich zur selbigen Zeit mit den
Teufflen wirst umgeben sehen; Als der
Prophet Eliseus die von Gott mit der
Blindheit geschlagene Soldaten des Königs
in Syrien / welche aufgesandt waren / ihne
zu fangen / mit sich in die Stadt Samaria
hinein geführt / und von Gott erlangt / daß
sie alsdann wider sehend worden. O was für
ein Schrecken werden sie gehabt haben / als
sie sich in mitten ihrer Feinden / ohn einigige
Auffsucht / in der größten Gefahr gesehen / da
sie kurz zuvor vermeynt hatten / daß sie am
aller sichersten wären. O Sünder / wie groß
wird einstens auch dein Schrecken seyn / wann
dir die Augen / welche jetzt von der Begierlich-
keit verblendet seynd / einstens werden aufge-
hen / und du dich in der Mitte der Feinden
sehen wirst / von unzählbaren Teufflen um-
geben. Et tunc, sagt Pickavientis, se esse in
medio Samariae, id est, in statu peccati, & in-
ter hostes suos, demones, & in periculo mor-
tis aeternae cognoscat. Alsdann befinden
sich die Sünder in der Stadt Samaria, das ist/
in dem Standt der Sünden / mitten unter
den Feinden / den höllischen Geister in der
größten Gefahr. O Sünder / wie wird es
dir ergehn? wie wirst du dich erwöhren? Hö-
re! höre!

Hu 3

Die

24.

Diejenige / welche dir anjeko einlanges Leben versprechen / und Gottes Barmherzigkeit so groß machen / und dein Befehring so leicht; diese werden dir alsdann sagen: wann der Gerechte so schwehrlich selig wird / wie wird es dann dir Sünder ergehen? Es ist ja kein Barmherzigkeit mehr für dich. Dann wie soll derjenige selig werden / welcher immerdar in Sünden gelebt? Ein anderer wird kommen / und wird dir sagen; derjenige kan nit wohl sterben / welcher übel gelebt hat. Ein anderer wird auff einer anderen Seiten sagen; Gott / welcher seinem eignen Sohn nit verschonet wegen frembder Sünd / wie wird er dich ungestraft lassen wegen der Sünden / welche du selbst begangen hast? Ein anderer wird im Widerspihl sagen: habe gut Hertz! du wirst an dieser Kranckheit nit sterben; du wirst schon noch Zeit haben / die bishero verschwign Sünden zu beichten / und das frembde Gut heimzubringen. Ein anderer wird dir sagen; verlasse Gott / und beklage dich wider ihn / daß er dich so hart haltet; du hast kein Ursach mehr / auff ihn zu hoffen; begehre nit / daß er dich anhöre / dann er hat dich so oft geruffen / und du hast ihn nie wollen hören. Wie kanst du von ihm begehren / daß er dich in sein Reich aufnehme / nachdem er so oft von dir begehrt / du sollest ihn in dein Haus aufnehmen / welches du verweigeret hast. O Christ! was ist das für ein gefährlicher Kampff! wie wirst du zu selbiger Zeit Widerstand thun / da du doch dein ganzes Leben hindurch gewohnt hast / in alle Versuchungen einzuwilligen; Thut das der Teuffel? macht er es also? Ja / eben dieser / deme du jetzt so vil trauest / und glaubest / der thut es / und wird es thun. Eben dieser dem du jetzt so vil zu Gefallen thust / der wird dich alsdann in die größte Angst und Noth bringen.

25.

1. Reg. 13.

Es hat Gott der Herr vor diesem einen Propheten gesandt zu dem König Jeroboam / demselben etwas zu verweisen / er hat ihme auch befohlen / er solle kein Bissen Brod essen in dem Land Bethel. Ein anderer Prophet aber / sein alter Bekandter / hat ihn in sein Haus aufgenommen / und gebetten / er solle etwas essen: Er gieng darvon / und wolte es nit thun. Der andere aber gieng ihm nach / und sagte / er seze auch ein Prophet / und der Engel des Herrn habe ihme befohlen / daß er zu essen geben solle. Durch dieses lieffe er sich überreden / daß er wider zurück gangen / und bey dem anderen geessen und getruncken. Fecellit eam, & reduxit secum, comedit ergo panem in domo ejus, & bibit aquam. Mercket jetzt / was darauff er folgt: Es hat sich Gott wider den ungehorsamen

Propheten erjünet / und denselben ernstlich abustraffen beschloffen. Wer ist aber derjenige gewesen / welcher ihme den Samen hat angekündet? die Göttliche Schrift sagt: Factus est homo Domini ad Prophetam, qui reduxerat eum &c. Es ist das Wort Gottes zu dem Propheten gesehen / wie ihn zurück geführt hatte. Eben derjenige wäre / welcher ihme den Zorn / und Gottes Straf angekündet. Warum wäre dann kein anderer vorhanden? man schon ein anderer / sagt der H. Gregorius, der Große / allda gewesen wäre / so wäre es doch das gerechte Urtheil Gottes / daß von demselben / von welchem er sich hat betrogen lassen / ihme die Göttliche Straf angekündet wurde. Eben derjenige / welcher ihme den Ungehorsamb so leicht gemacht / durch Geben / was ihme ein Engel sollte gesagt haben eben dieser ist / welcher ihme anjeko sein Leben überaus schwer macht / und groß verleiht. Derjenige / welcher ihn so inständig gebeten hat / er solle essen / eben dieser ist / welcher jetzt in seinem Gewissen ängstiget / daß er geessen hat. Hierüber sagt der H. Gregorius: Bene ex ejus ore mortis sententiam accipimus seductione a vitæ præcepto deviarum inde poenam veraciter sumeret, unde culpam negligentem admisit. Recht und wohl empfängt er den Samen des Todes von dem Mund / durch dessen Verführung er von dem Gebott des Lebens abgewichen / damit die Straf ihme von demjenigen zukome / welchem er sich zur Sünd lieberlicher hat verleiht lassen. Wer weiß nicht / daß der Teuffel derjenige ist / welcher jetzt den Sünder den Weg zur Seeligkeit ganzlich macht / damit er fecklich / und ohne Sünden sündige? er ist derjenige / welcher ihme sagt: Gott ist barmherzig; er wird dir schon verzeihen; Gott hat dich zu dem Himmel geschaffen; sündige nur / es ist umb ein wenig Reicht zu thun / so ist alles außgelöst; es einiges peccavi, Herr / ich hab gesündigt; ich ist schon genug darzu. O betrübter Geist! ich warne dich / lieber Christ / glaube mir darumb; wann du dich von solchen Eingebungen des Teuffels überreden / und betrügen lasset / so wird eben er / der Teuffel / derjenige seyn / welcher deine Sünden in dem Todtbech zum allermeisten wird verzeihen / und dich dadurch vermassen anhängen / daß er dich villeicht in demselbigen Augenblick gar in die Verzweiflung bringet wird. Jetzt / jetzt nimme dich in Obacht / und trage Sorg für dein Seel; dann es dann hat es die größte Gefahr. Inter multos clericos, iater extrema pericula.

